Pronotum breiter als der Kopf, (fein) gerandet, vorn konkav, fast halbmondförmig, jedoch mit fast geradem Hinterrand. Vordere Flügelschuppen am Vorderrande recht stark bogenförmig. Subcosta wohlentwickelt, sich über das erste Drittel des Flügels erstreckend Radius etwas länger reichend. Radiussector mit 6—7 recht langen vorderen Zweigen, von denen der erste fast im ersten Drittel des Flügels ausgeht. Mediana mit ca. 5 Radiussectorverbindungen. Feld zwischen der Mediana und dem Cubitus stark retikuliert. Cubitus mit 10—12 Zweigen.

| | |
|---|---|
| Länge mit Flügeln . . . | 15,00 mm |
| „ ohne Flügel . . . | 8,00 „ |
| „ der Vorderflügel . . | 12,00 „ |
| Breite „ „ . . | 3,40 „ |
| Kopflänge . . . . . . | 2,17 „ |
| Kopfbreite . . . . . . | 1,71 „ |
| Breite des Pronotums . . | 1,94 „ |

Fundort: Marianen.

***Calotermes samoanus*** nov. spec.

Imago (flügellos): Steht *C. insularis* White ziemlich nahe. Der Kopf ist aber länger und schmäler, die Facettenaugen kleiner und weniger ausstehend. Pronotum relativ viel breiter.

| | |
|---|---|
| Länge ohne Flügel . | ca. 7,00 mm (getrocknet) |
| Kopflänge . . . . | „ 2,55 „ |
| Kopfbreite . . . . | „ 1,98 „ |
| Breite des Pronotums | „ 2,36 „ |

Fundort: Apia, Samoa.

Bemerkung: Da die Exemplare teils trocken, teils entflügelt sind, muß diese Art als vorläufig bezeichnet werden.

---

# Die Thereviden der indo-australischen Region. (Dipt.)

## Nachtrag.

Von **O. Kröber.**

Eine Sendung des Berliner Zoolog. Museums und einige Thereviden des Hamburger Museums machen folgende Angaben bzw. Beschreibungen notwendig.

Zwei neue Gattungen bedingen eine Änderung der Gattungsbestimmungstabelle von Punkt 15 an.

15. Drittes Fühlerglied nie breiter als das erste oder zweite, nie länger als die beiden ersten zusammen . . . . . . . . . . 16.

— Drittes Fühlerglied bedeutend breiter als jedes Basalglied und länger als beide zusammen . . . . . . . . . . . . . 17.
16. Die vierte und fünfte Längsader entspringen als Gabelader an der oberen Ecke der Discoidalzelle; diese daher hinten durch nur eine Querader begrenzt . . . . . . . *Pseudoloxocera* nov. gen.
— Die vierte und fünfte Längsader entspringen getrennt *Psilocephala* Zett.
17. Das Schildchen steht als Dreieck senkrecht empor *Acraspisa* nov. gen.
— Das Schildchen ist stets flach, halbkreisförmig . . . . 18.
18. Körper metallisch . . . . . . . . *Eupsilocephala* Kröb.
— Körper nie metallisch . . . . . *Parapsilocephala* Kröb.

### *Agapophytus* Guér.

Mir liegen jetzt zwei Vertreter der Gattung vor. Dieselbe bleibt bestehen. Stirn in beiden Geschlechtern breit getrennt. Das erste Fühlerglied ist weit über kopflang, schlank, kaum beborstet. Das zweite ist sehr kurz. Das dritte ist ca. zwei Drittel so lang als das erste, bedeutend breiter als dieses, seitlich kompreß, fast von der Form einer Speerspitze. Der Rüssel ist bei *A. albopunctatus* Röder fast von der Länge des ersten Fühlergliedes, bei *A. Australasiae* Guér. kurz, dick, fleischig.

*A. albopunctatus* Röder.

♀ Ich vermute, daß Röder ein Männchen vorlag, woraus sich verschiedene Differenzen mit seiner Beschreibung sofort erklären würden, vor allem der „fehlende Borstenkranz" des ♀, der auch von Walker erwähnt wird. Die Art ist durch die Bildung des Rückenschildes unverkennbar. Bis auf folgende Punkte stimmt Röders Beschreibung vollkommen. Das ganze Tier ist schwarzbraun, durch Bestäubung eigentümlich matt violett erscheinend. Erstes Fühlerglied an der Basis rotgelb. Hinterleib matt, eigentümlich seidig. Die Pubescenz am ersten bis dritten Ringe ist fast weiß, mit gelblichem Grundton. In diesem Gelbweiß liegt am zweiten und dritten Ring ein reinbrauner Mittelfleck, der am zweiten Ring dreieckig ist. Behaarung der ersten Segmente weißlich, zart, sparsam; der letzten schwarz. Zweiter Hinterleibsring oben mit rein weißseidigem Saum. Die ersten Bauchsegmente sind grau pubescent. Hüften, Schenkel und Hinterschienen schwarzbraun, grau pubescent, Rest der Beine heller braun. Spitzenhälfte der Vorderschienen weißlichgelb, seidig. Schwinger schwefelgelb. Flügelspitze deutlich braun tingiert. Eine breite Flügelbinde, in der die ganze Discoidalzelle liegt, dunkelbraun. Länge: 11—12 mm.

Fundort: Adelaide.

*A. Australasiae* Guér.

♂ Kopf wie bei *A. albopunctatus* Röd. Rüssel dick, fleischig. Das ganze Tier erscheint metallisch bleigrau. Stirn breit; Scheitel etwas verdunkelt. Zwischen beiden eine tiefe Querfurche. Untergesicht gelbgrau filzig. Erstes und zweites Fühlerglied blaß gelbbraun, drittes fehlt. Hinterkopf glänzend schwarz, wie poliert. Borstenkranz und Behaarung weiß. Über den grauen Rückenschild zieht sich von einer Flügelwurzel zur andern ein breiter, nach hinten offener brauner Bogen herüber, vor dem seitlich ein weißlicher Schillerfleck liegt. Schulterecken glänzend schwarz. Brustseiten silbergrau. Schildchen gleicht dem Rückenschild, aber mehr glänzend. Hinterleib im Grunde blauschwarz, etwas glänzend, grau bestäubt. Behaarung äußerst kurz, weißlich, seidig. Zweiter Ring mit breitem, weißseidigem Saum. Bauch gleicht der Oberseite, ist aber dunkler, ohne Hinterrandsaum. Hüften schwarzbraun, weiß bestäubt. Schenkel schwarzbraun. Hinterschenkel sehr lang, tief gefurcht. Spitze der Vorderschenkel dunkel rotgelb. Mittel- und Hinterschienen schwarzbraun, Vorderschienen hellgelbbraun, goldgelb, seidig behaart. Metatarsus der Vorderfüße verdickt, weißlichgelb, der Mittel- und Hinterfüße gelb mit schwarzbraunem Spitzendrittel. Zweites bis fünftes Tarsenglied schwarzbraun, an den Vorderbeinen größtenteils gelbbraun. Schwinger schwarzbraun, Knöpfchen glasig, mit zwei schwarzen Längsstrichen. Flügel glashell. Die Spitze und eine breite Binde braun. In der Binde liegt die ganze Discoidalzelle. Die vierte Hinterrandzelle geschlossen und langgestielt. Länge: 12 mm, bis zur Flügelspitze 13 mm (ohne das dritte Fühlerglied!)

Fundort: Neu-Holland.

## *Oldenbergia* Kröb.

*O. frontalis* Kröb.

Von dieser Art liegen mir drei weitere ♀ vor, die vorzüglich erhalten sind. Stirn dunkelbraun, am Seitenrande und unterhalb des Höckers silberweiß glänzend. Stirn und Scheitel ganz sparsam beborstet. Untergesicht weißgrau, sparsam weiß behaart. Rückenschild auf der Mitte braun mit zwei dunklen Linien, seitlich grau. Brustseiten glänzend rotgelb, oben und unten silbergrau eingefaßt. Erster Hinterleibsring mit schmalem, silberweißem Saum. Vorderschenkel oben mit dunklem Längsstrich. Länge: 5,5—6,5 mm. — Sydney.

## *Psilocephala* Zett.

*Thereva venusta* Erichs., von der mir die Type vorliegt, gehört in diese Gattung.

*Ps. venusta* Erichs.

♀ Das ♀ wäre in der Bestimmungstabelle einzuschalten unter Nr. 9.

8b. Wenigstens die Schienen rotgelb . . . . . . . . . . 9.

9. Hinterleib ohne jede Zeichnung oder Säumung *venusta* Erichs.

— Hinterleib mit Zeichnung oder Säumung . . . . . . . 10.

Stirn matt, schwarz, mit etwas graulichem Schein. Zwischen Stirn und Scheitel eine tiefe Querfurche, die die Basis eines tief sammetschwarzen, dreieckigen Scheitelflecks bildet. Fühler hellrotgelb, schwarz beborstet. Untergesicht schwarz, grau bestäubt. Mundöffnung und Rüssel sehr groß. Rüssel bräunlich. Taster hellgelbbraun. Rückenschild schwarz, seidig, mit weißlichen Reflexen. Von hinten betrachtet, erscheint er grau mit zwei dicht nebeneinanderliegenden sammetschwarzen Längslinien, die hell eingefaßt sind. Schulterecken und Brustseiten glänzend schwarz. Schwinger schwarzbraun mit hellgelbem Stiel. Schildchen schwarz, mit dunkelgelbem, breitem Rand. Hinterleib glänzend schwarzbraun; erster Ring matt, durch Pubescenz heller erscheinend. Siebenter und achter Ring glänzend rotgelb, Analsegment mit Borstenkranz. Bauch gleicht der Oberseite, ohne helle Säume. Vorderhüften hellrotgelb, Mittel- und Hinterhüften dunkler, durch Bestäubung matt. Mittelbeine hellgelb, zweites bis fünftes Tarsenglied braun. Schenkel ganz fein schwarz behaart, Schienen und Tarsen schwarzborstig. Die anderen Beine fehlen. Flügel glashell mit einer intensiven braunen Binde über die kleine Querader und breiter, brauner Flügelspitze. Gabel der dritten Längsader auffallend lang und schmal. Vierte Hinterrandzelle weit offen. Länge 10 mm.

Fundort: Vandiemensland.

Type ♀: Berliner Zoolog. Museum.

## ***Parapsilocephala*** Kröb.

*P. elegans* Kröb.

♂. Gleicht dem ♀ fast ganz. Die Augen sind durch eine ziemlich breite, glänzendschwarze Stirnstrieme getrennt, die silberweiß eingefaßt ist. Die Vorwölbung der Stirn ist ganz schwach. Untergesicht silberweiß. Hinterkopf hellgrau, unten weiß, Behaarung schneeweiß. Fühler rotgelb. Rückenschild im Grunde glänzend schwarz, mit dichtem, grauem Toment. Behaarung äußerst kurz, weiß. Alle Hinterleibsringe seitlich rotgelb. Analsegment kolbig, glänzend rotgelb, schwarz behaart. Bauch hell rotgelb, mit unterbrochener, schwarzer Mittelstrieme. Hinterrandsäume fehlen. — Länge: 6,5 mm.

Fundort: Port Philipp.

Type ♂: Berlin. Zoolog. Museum.

### *Acraspisa* nov. gen.

Gleicht habituell mehr einer Omphralide als einer Therevide. Durch die Fühlerbildung gehört sie in die nächste Verwandtschaft von *Parapsilocephala*, ist aber von allen Thereviden durch die Form des Schildchens verschieden. Dieses steht wie eine dreieckige Schuppe senkrecht nach oben gerichtet. Die Augen des Männchens stoßen fast zusammen. Die Fühler sind sehr tief eingelenkt. Das erste und zweite Glied ist sehr klein, das dritte größer als beide zusammen, breiter als jedes. Endgriffel genau wie bei *Ectinorrhynchus* geformt. Analsegment kolbig. Flügel wie bei *Thereva* zart bandiert.

### *A. trifasciata* nov. spec.

♂. Augen fast zusammenstoßend, durch eine oben und unten kaum erweiterte silberweiße Linie getrennt. Stirndreieck glänzend-schwarz. Fühler wie in der Gattungsdiagnose angegeben. Rüssel in der Mundhöhle verborgen. Taster groß, schwarz, zugespitzt. Untergesicht nackt. Hinterkopf oben matt grau, unten glänzend schwarz. Borstenkranz fehlt. Rückenschild matt schwarz, Brustseiten glänzend schwarzbraun. Schwinger schwarzbraun. Knöpfchenspitze fast schwefelgelb. Schildchen glänzend rotgelb, höher als breit, dreieckig, aufgerichtet, beide Seitenkanten bis zur Spitze mit schwarzbrauner Linie. Es ist vorn konkav, hinten convex, am Rande mit zwei schwarzen Borsten besetzt. Hinterleib im Grunde schwarz. Erster und zweiter Ring und die Basis des dritten durch Pubescenz matt braun. Siebenter und achter Ring rotgelb. Analsegment kolbig. Behaarung des ganzen Hinterleibes weiß, zart. Bauch glänzend schwarz, zweiter Ring mit weißseidigem Saume. Beine schwarzbraun; Schienen mit gelbseidiger Behaarung. Flügel glasklar, mit drei äußerst zarten Querbinden. Die Spitzenquerbinde geht von der Mündung der zweiten nach der Mündung der vierten Längsader als ganz schmale, gebogene Linie. Die zweite Binde geht über die Discoidalzelle, die mit Ausnahme ihrer Basis ganz darin liegt. Die dritte steigt über die beiden Basalzellen. Die vierte Hinterrandzelle ist am Rande geschlossen. — Länge 5,5 mm.

Fundort: Peak Downs.

Type ♂: Museum Hamburg.

### *Pseudoloxocera* nov. gen.

Gleicht in Form und Färbung vollkommen einer *Loxocera*. Kleine schlanke, fast nackte Art mit außerordentlich breiter, querrunzeliger Stirn und sehr tief eingelenkten, ganz kurzen Fühlern. Flügelgeäder

ähnlich wie bei *Hermannia*. Die vierte und fünfte Längsader entspringen als Gabelader der oberen Ecke der Discoidalzelle. Die vierte Hinterrandzelle ist kleiner als die Discoidalzelle, mit dieser fast gleich abschließend, deshalb ganz ungewöhnlich lang gestielt. Die Discoidalzelle ist hinten nur durch eine einzige Querader begrenzt.

**P. pallipes** nov. spec.

♀. Fast nackt. Glänzend schwarz, nur die hintere Hälfte des Rückenschildes und das Schildchen sind hell rotgelb. Stirn breit, mit zwei Querfurchen. Fühler dunkelrotgelb. Schwinger und Beine ganz blaß rotgelb. Zweiter Hinterleibsring mit Spur eines weißen Hinterrandsaumes. Flügel hyalin, mit ganz schwachen Spuren von drei Querbinden. Geäder, wie in der Diagnose angegeben. — Länge: 5 mm.

Fundort: Peak Downs.

Type ♀: Museum Hamburg.

---

# Rezensionen.

**Deegener**, P., Lebensweise und Organisation. Eine Einführung in die Biologie der wirbellosen Tiere. Mit 154 Abbildungen. Leipzig-Berlin, B. G. Teubner, 1912, 288 S. Geh. M. 5.—, geb. M. 6.—.

Unsere Generation kann sich glücklich schätzen, daß ihr die Kenntnisse vom Bau und von der Gestaltung des Tierkörpers nicht mehr in Form trockener Beschreibungen vermittelt werden, sondern daß heute die biologische Betrachtungsweise auf der ganzen Linie gesiegt hat. Immer mehr lernen wir die bald deutlichen, bald versteckten Beziehungen verstehen, die Morphologie und Physiologie verbinden, und der Entwickelungsgedanke zeigt uns dabei gleichzeitig den Weg, auch die kompliziertesten Anpassungserscheinungen aus der schaffenden Eigentätigkeit des Organismus und der umgestaltenden Wirkung äusserer Einflüsse zu erklären. Es bietet daher einen besonderen Reiz, sich einem so kenntnisreichen, modernen Zoologen, wie Deegener, anzuvertrauen, und mit ihm eine Wanderung durch das Tierreich anzutreten. Der Verf. hat es im vorliegenden Buche verstanden, von den einfachsten bis zu den kompliziertesten Lebewesen aufsteigend, an der Hand weniger Repräsentanten aus den Hauptstämmen der wirbellosen Tiere alle wichtigen Fragen der Biologie zu erörtern und dabei zugleich die Leser zum selbständigen Denken anzuregen. Die Ausführungen des Verf. gehen von dem Standpunkte aus, daß die Tiere die Fähigkeit zur selbstgestaltenden Anpassung nach Maßgabe ihrer Bedürfnisse besitzen und daß demnach die Zufalltheorie zu verwerfen sei. Das Leben als schaffendes Prinzip steht im Vordergrunde, und diese Stellungnahme gibt dem Buche sein besonderes Gepräge. Den Insekten ist das letzte, siebente Kapitel gewidmet, und zwar geht dieses nicht wie die anderen Kapitel eingehender auf irgend einen bestimmten Repräsentanten ein, sondern greift aus der Fülle des Stoffes nur einige Beispiele heraus, die das Walten der Natur besonders deutlich zeigen.